

Stimmen des Widerstands

Eine stille Ausstellung und eine Reflexion zu Solidarität

Ziel

Die Teilnehmenden lernen Perspektiven von Arbeiter:innen und Aktivist:innen aus dem Globalen Süden kennen und setzen sich mit deren Erfahrungen und Analysen auseinander. Sie erwerben ein vertieftes Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Klimakrise, Klassismus und globaler Ungleichheit und reflektieren dabei kritisch ihre eigene gesellschaftliche Position im globalen Kampf gegen Ausbeutung. Auf dieser Grundlage entwickeln sie erste konkrete Handlungsoptionen, um solidarisches Handeln und gesellschaftliches Engagement in Deutschland zu fördern und praktisch umzusetzen

Benötigte Materialien und Räumlichkeiten

- Raum mit genügend Platz für die Ausstellung
- Ausdrucke mit QR-Codes zu den Interviews, Fotos zu den Kampagnen und Zitaten der Interviewten
- Flipcharts
- Kopfhörer, Laptop oder Smartphones (zum Abspielen der Interviews)

Gruppengröße

8-20 Personen (kleinere Gruppen ermöglichen intensivere Diskussionen)

Dauer

Ablauf

Vorbereitung:

- QR-Codes vorbereiten und testen
- Ausdrucke der Zitate, Fotos der QR-Codes im Raum verteilen

Einstieg und Rahmen (5 Minuten)

Kurze Einführung. Kontext zu den Interviews.

Stille Ausstellung (40 Minuten)

Bei der stillen Ausstellungsmethode gestalten die Teilnehmenden einen Raum, in dem sie sich frei und selbstbestimmt bewegen können. An den Wänden sind QR-Codes sowie kurze schriftliche Zitate aus Interviews angebracht. Über die QR-Codes können die Teilnehmenden ausgewählte Interviewausschnitte anhören und sich auf diese Weise mit unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen auseinandersetzen.

Neben den Zitaten und QR-Codes befinden sich Flipcharts mit Impulsfragen, die zur vertieften Auseinandersetzung anregen, beispielsweise: *Was bedeutet Klimagerechtigkeit? Welche Probleme und Beispiele werden genannt? Welche Formen von Aktivismus werden genannt? Was bedeutet Solidarität? Was bedeutet Internationalismus? Welche globalen Krisen zeigen sich? Wo erkennst du Verbindungen zwischen Klimakrise und Klasse?*

Die Teilnehmenden notieren ihre Gedanken, Eindrücke und Kommentare still auf den Plakaten und können auch auf die Beiträge anderer reagieren. So entsteht ein gemeinsamer, schriftlicher Reflexionsraum, der ohne gesprochene Diskussion vielfältige Stimmen sichtbar macht und unterschiedliche Perspektiven miteinander in Dialog bringt.

Im Anschluss folgt eine Lesephase in Zweiergruppen: Die Teilnehmenden gehen gemeinsam durch den Raum, lesen die entstandenen Kommentare und tauschen sich über ihre Eindrücke aus. Danach werden im Plenum zentrale Beobachtungen und Emotionen gesammelt. Leitfragen für diesen Austausch können sein: *Was hat dich berührt?, Welche Emotionen tauchen auf? oder Welche Fragen sind offen geblieben?*

Kleingruppenarbeit: Handlungsoptionen (30 Minuten)

In kleinen Gruppen von drei bis vier Personen tauschen sich die Teilnehmenden vertiefend über die zuvor gewonnenen Eindrücke aus. Dabei setzen sie sich mit der Frage auseinander, wie sich globale Krisen unterschiedlich auf Menschen im Globalen Süden und auf Menschen im Globalen Norden auswirken. Anschließend überlegen sie gemeinsam, welche konkreten Möglichkeiten es gibt, Stimmen aus dem Globalen Süden sichtbarer zu machen, deren Perspektiven zu stärken und solidarisch zu handeln. Beispiele dafür können gewerkschaftliche Solidaritätsaktionen, die Umverteilung von Spenden, mediale Unterstützung oder gemeinsame Kampagnen sein. Die Ergebnisse der Gruppengespräche werden anschließend im Plenum zusammengetragen und gemeinsam diskutiert, um gemeinsame Handlungsperspektiven zu entwickeln.

Abschlussrunde (10 Minuten)

Zum Abschluss der Einheit kommen alle Teilnehmenden noch einmal im Plenum zusammen, um die Erfahrungen und Erkenntnisse aus den vorangegangenen Methoden zu reflektieren. In dieser kurzen Abschlussrunde haben sie die Möglichkeit, persönliche Eindrücke, Emotionen und Gedanken zu teilen. Leitfragen können dabei sein: *Was nimmst du heute mit?, Was hat dich besonders nachdenklich gemacht oder inspiriert? und Welche Schritte möchtest du persönlich weiterverfolgen?*

Anmerkungen

Machtkritische Reflektion

- **Umgang mit schwierigen Themen:** Themen wie Armut, Ausbeutung oder Gewalt können starke Gefühle auslösen – besonders, wenn Teilnehmende eigene Erfahrungen damit verbinden. Überlegt euch schon vorher, wie ihr damit umgehen wollt.
- **Sichere Rahmen schaffen:** Hilfreich sind zum Beispiel kleine Dinge zum Stressabbau (Fidget Toys), ein „Outspace“ als Rückzugsort oder klar benannte Ansprechpersonen im Team oder aus der Gruppe der Teilnehmenden.
- **Content-Warnings nutzen:** Wenn ihr vorab auf sensible Inhalte hinweist, können Teilnehmende selbst entscheiden, ob und wie sie sich darauf einlassen möchten.
- **Barrieren abbauen:** Denkt im Vorfeld darüber nach, wer an dem Workshop teilnehmen wird und wie ihr den Workshop gestalten könnt, um eine gute Teilnahme zu ermöglichen. Gibt es Sprachbarrieren? Nehmen Menschen im Rollstuhl teil? ...
- **Privilegien reflektieren:** Aus welcher Positionierung gebt ihr den Workshop. Welche perspektiven teilt ihr mit den besprochenen Beispielen? Welche Erfahrungen habt ihr nicht gemacht? Wie wollt ihr damit umgehen?
- **Stimmen aus dem Globalen Süden respektvoll einbeziehen:**
- **Zuhören statt konsumieren:** Interviews, Zitate oder Erfahrungsberichte sind nicht nur „Material“, sondern Ausdruck politischer Praxis von Verbündeten. Hört aktiv zu und nehmt sie ernst. Achtet darauf, dass die Stimmen aus dem globalen Süden als eigenständige politische Beiträge sichtbar werden.
- **Allies handeln!** Solidarität zeigt sich durch konkrete Handlungen, nicht nur durch Diskussionen.
- **Teil des Bewegungsökosystems sein:** Versteht eure Arbeit (als Aktivist*innen im Globalen Norden) als eine Stimme neben vielen anderen – nicht als Mittelpunkt

Weiterführende Literatur

- Einführungstexte im Handbuch Klasse. Macht. Klima von BuWa:
<http://buwa-kollektiv.de/materialien/methoden/handbuch-klasse-macht-klima/>
- Arte Doku zu den Super-Reichen und der Klimakrise: <https://www.youtube.com/watch?v=kFAsx4ZM2pY>
- Karen Bell zur Rolle der Arbeiter*innenklasse in der sozialökologischen Transformation:
<https://www.unrisd.org/en/library/blog-posts/including-working-class-people-in-the-transition-to-sustainability>
- Zwei wissenschaftliche Artikel Zusammenhang von sozialen und ökologischen Konflikten mit Bezug zu verschiedenen Theorien
 - Wissen, Brand (2019): Working-class environmentalism und sozial-ökologische Transformation. Widersprüche der imperialen Lebensweise, <https://www.nomos-eibrary.de/de/document/view/detail/uuid:a54ecf59-094e-30c9-85a1-08fa72f9ac0e>
 - Wissen (2020): Klimakrise und Klassenkampf. Zum Verhältnis von ökologischen und sozialen Konflikten, <https://www.prokla.de/index.php/PROKLA/article/view/1900>